

**Rolf Hüppi** 23

Das Vakuum bei der «Zürich» ist noch immer nicht gefüllt. Noch-Chef Rolf Hüppi präsentierte gestern keinen Nachfolger.

**Jugendbücher** 27

Anthologie

Sachbuchreihe

Tipps

# KULTUR

## THEATERSPORT

# Ein überzeugender Bühnenmatch

*Das Berner TAP – Theater am Puls bringt eine junge Theaterform nach Bern. Theatersport, bei dem sich zwei Theater-teams gegenüberstehen, hatte am Mittwochabend erstmals Premiere im Theater Szene.*

◆ **Elio Pellin**

Sanitäter stehen keine am Spielfeldrand. Die Mannschaftstrikot sind werbefrei, und im Publikum trägt niemand Schals oder Mützen in den Farben des Lieblingsteams. Und trotzdem stehen sich zwei Mannschaften entschlossen zum Kampf gegenüber: Gelb gegen Blau. Gespielt wird nicht Fussball, sondern Theater. Und gespielt wird kein Stück über oder gegen den Sport, nein, Theaterspielen ist an diesem Abend die eigentliche sportliche Disziplin. Theatersport ist eine relativ junge kulturelle

Sportart. Sie wurde Mitte der 50er-Jahre in England und Kanada entwickelt und ist in den vergangenen Jahren über Deutschland in die Schweiz, nach Luzern, Zürich und schliesslich nach Bern gekommen. Das TAP – Theater am Puls ist eine Improvisationstheatergruppe aus Bern, die seit verganginem Jahr schon verschiedene Theatermatches ausgetragen hat, in Münchenbuchsee, Gysenstein, Vinelz. Und am Mittwochabend zum ersten Mal auch in Bern: Gelb gegen Blau. Gelb setzte sich mit 7:4 durch, nachdem Blau nach der Pause zwar den Anschluss wieder herstellen, in der Schlussphase aber nicht mehr zusetzen konnte.

### Improvisiertes Theater

Theatersport ist zuerst einmal improvisiertes Theater. Die Szenen legen die Kontrahenten vor dem Spiel fest. Zum Teil sind es traditionelle improvisatorische Versuchsanlagen, zum Teil neue

re Gefässe, die von anderen Gruppen übernommen oder selbst entwickelt wurden. Vorgabe kann zum Beispiel sein: Je eine Spielerin oder ein Spieler muss kauern, gebückt und auf-

### Überhaupt: Der Mann in Schwarz war ein sicherer Wert auf dem Platz.

recht stehen. Ändert ein Gruppenmitglied seine Position, müssen die anderen beiden sofort reagieren – natürlich immer so, dass es im Ablauf der improvisierten Szene einigermassen Sinn macht. Zu welchem Thema so gespielt wird, legt das Publikum zuvor fest.

Zum Thema Glasbläserei und Einbruch etwa musste am Mitt-

woch kauern, gebückt und aufrecht stehend improvisiert werden. Mit farbigen Stimmkarten entscheidet schliesslich das Publikum, welches Team die Aufgabe besser gelöst hat, die Runde gewinnt und zwei Punkte bekommt.

### Gute Werbung

Die Improvisationen, die von den beiden TAP-Teams an der Berner Theatersport-Premiere am Mittwoch gezeigt wurden, waren gute Werbung für diese junge Form des Theaters. Mit überraschenden Wendungen, guten Pointen und meist stimmigen Handlungsbögen zeigten beide Teams überzeugendes Improvisationstheater – wobei die Matchrunden vor der Pause etwas mehr überzeugten, die Improvisationen mit zunehmender Komplexität der Vorgaben dann etwas harziger liefen. Hier griff denn auch Schiedsrichter Stefan Caflisch, ein erfahrener Theatersport-Unparteiischer vom Zür-

cher EIT-Theater, ein, piffte eine Runde ab und setzte die festgefahrene Szene mit neuen Vorgaben wieder in Gang. Überhaupt war der Mann in Schwarz ein sicherer Wert auf dem Platz. Er leitete nicht nur die Theaterpartie souverän, er führte auch das unerfahrene Publikum ebenso souverän, witzig und redegewandt in diese nicht ausgesprochen passive Form des Theaterbuchs ein.

### Regelmässiges Training

Wer im Sport Lorbeer gewinnen will, muss regelmässig trainieren. Das ist bei Theatersportlerinnen und Theatersportlern nicht anders. Einmal in der Woche treffen sich die Mitglieder von TAP, um zusammen das Improvisieren zu üben. Dass das nur auf den ersten Blick ein Widerspruch ist, wissen alle, die je schon einmal etwas mit Jazz oder anderen Formen improvisierter Musik zu tun hatten. Im Theatersport geht es darum zu üben,

innerhalb eines Teams nicht gegeneinander zu spielen, sich etwa mit Pointen überbieten zu wollen, sondern eine Szene auf ein Ziel hin zu entwickeln.

Am Mittwoch waren in wenigen Momenten kleine Versatzstücke zu sehen, die offensichtlich aus Workshops oder Übungen stammten. Das waren gewiss nicht die stärksten Szenen des Abends. Weit mehr Gewicht hatten allerdings jene Momente, in denen sich das Spiel von solchen Formeln löste, frisch und spontan wirkte. Das Projekt des neuen Wankdorfstadions wird man zwar jetzt nicht gerade neu überdenken müssen. Dass Theatersport-Matches in Bern aber wohl bald ihr Publikum finden werden, das ist gewiss keine gewagte Prognose. ◆

**Nächste Matches:** heute und morgen Samstag 23.3, je 20.30 Uhr, Theater Szene, Rosenweg 36, Bern. Reservation: 031 849 26 36 oder tap@tiptap.ch.